

Darja Stocker

Zornig geboren

Dieses Stück entstand im Auftrag des Maxim Gorki Theaters Berlin. Uraufführung in der Regie von Armin Petras bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen am 4. Juni 2009. Berliner Premiere am 24. September 2009 im Gorki Studio. Ich danke dem Schauspielensemble, Andrea Koschwitz und Armin Petras für den spannenden Work-in-Progress.

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2010

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL
Marienburger Straße 28
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

Personen

Micha, *1980

Sophie, *1983 (*und Olympe*)

Benjamin, *Sophies Vater*, *1962 (*und Condorcet*)

Olivia, *Benjamins Mutter*, *1924 (*und Schreiberin*)

Olympe de Gouges, *Revolutionärin, Philosophin, Schriftstellerin*, *1748 †1793

Antoine Condorcet, *Revolutionär, Philosoph, Mathematiker*, *1743 †1794

Schreiberin Anne

Mindestbesetzung 2 D, 2 H

Regieanweisungen dienen zum Verständnis der Atmosphäre, der Personen, der (äußeren) Abläufe und (inneren) Vorgänge.

1 STERNE

Sophie (18 Jahre alt). Eine Panoramabar.

Sophie

Es war die Chance. Nur eine, die aussieht wie ich kann hier oben arbeiten, das sind nicht viele, hat er gesagt. Das Trinkgeld. Ich habe zugesagt. Die Neonröhren vom Supermarkt gegen die Sterne am Nachthimmel. Von einem Hochhaus steigen brennende Ballons hoch, fliegen wie verbunden in eine Richtung, erlöschen. Unten der Fluss, schwarz die Häuser in Herden an seinen Ufern versammelt zur Tränke. Eine fette Leuchtschlange von Autos verkriecht sich mittendrin auf die andere Seite der Welt, dort bin ich, an der Kante. Ich bin nicht besoffen. Was geht dich das an. Ich trinke nicht auf meinen Geburtstag mit dir. Sophie. Der Herr will Champagner.

(Sie verlässt die Bar, fährt mit dem Lift ins Erdgeschoss und geht die ganze Nacht durch die Straßen der Stadt.)

2 OLIVIA

Olivia, Sophie (18 Jahre alt).

Die Atlantikküste bei Biarritz. Schwarzgraue Felsen, ein breiter Strand, Wellen, die sich zu Mauern aufbäumen. Hinter der Küste grüne Hügel, Wald, dann die Berge. Ein abgelegenes Haus aus Sandstein, auffällig.

Eine alte Frau im Salon. Ihr Pullover ist etwa 30 Jahre getragen. Der Boden ist aus Stein, die Wände unverputzt. Ein dunkler Holztisch, auf dem vergilbte Noten gestapelt sind. Eine Chaiselongue. In der Mitte des Raumes ein Flügel. Die Frau spielt auswendig. Sophie kommt. Sie hat eine lange Reise hinter sich.

Sophie Olivia?

Olivia Je ne l'ai pas! Je n'ai pas cette chanson! Salop. Casse toi. Police!

Sophie Mamita. C'est moi.

Olivia Qu'est-ce que tu fais là? Tu m'appelles même plus. / Was tust du hier. Du rufst nicht mal mehr an.

Sophie Tu aurais dit non. / Du hättest nein gesagt.

(Das Telefon klingelt.)

Olivia *(Nimmt ab. Brüllt in den Hörer.)* Vous êtes fasciste! Foutez moi la paix! / Lassen sie mich in Ruhe. Faschist.

Sophie Qu'est qu'il ya? Olivia? / Olivia. Was ist denn?

Olivia On me tyrannise. Je n'ai pas cette chanson! / Man tyrannisiert mich. Ich habe dieses Lied nicht.

Sophie Quelle chanson? / Welches Lied?

Olivia Ce musicologue. / Dieser Musikologe.
Il cherche une pièce perdue de mon père. / Er sucht das verlorene Stück meines Vaters.
Et si je la trouve. Je ne lui la donnerai pas. / Wenn ich es finde.
Er bekommt es nicht.
Il l'avait écrit pour moi. / Er hat es für mich geschrieben.
Il l'avait pas dit. Mais je le sais bien. / Er sagte es nicht, aber ich weiß es.

Sophie Tu me la joue? / Spielst du es mir vor?

Olivia Je l'ai oublié. / Ich habs vergessen.

Sophie Bitte.

Olivia Je l'ai oublié.

Sophie Je t'en prie, Olivia. / Bitte.
Quand même. Je suis musicologue, moi? / Bin ich Musikwissen-
schaftler?

Olivia Je ne m'en souviens plus! / Ich erinnere mich nicht daran!

 (Pause.)

 On joue à quatre mains? / Spielen wir vierhändig?

 (Sie spielen vierhändig.)

Sophie Comment vas-tu? / Wie geht es dir?
Tu as des douleurs? / Hast du Schmerzen?

Olivia Qu'est-ce que j'ai fait? Quelqu'un s'est plaint? / Was hab ich ge-
tan, hat sich jemand beschwert?

 (Pause.)

Sophie Frierst du hier nicht?

Olivia Meine Zehen sind längst tot.

Sophie Das Dach ist undicht.
C'est pas bon pour le piano.
Es wird nicht noch einen Winter hier durchhalten.

 (Pause.)

Olivia Benjamin hat dich geschickt!

Sophie Jedes Wochenende ist er in der Schule, schläft kaum noch. Er will
dir seine Wohnung geben. Du kannst den Flügel mitnehmen. Ich
helfe dir beim Packen.

Olivia Hau ab.

 (Pause.)

 Du kannst ihm ausrichten: Ich geh sowieso weg von hier. Meine
Freunde. Morgens hören sie Bach, mittags das Fressen, abends
Rotwein und sonntags wieder zur Kirche. Mein Gehirn wird nicht

langsamer, es wird immer schneller. Was soll ich am Strand. Da ist dieses Schiff zerschellt, Edith, Erika ... Ich kann das nicht sehen, wie die Vögel mit verklebten Flügeln zu fliegen versuchen, immer wieder fallen /

Sophie Die sind da nicht mehr.

Olivia Eben. Nachts flattern sie durch das Haus, dann sitzen diese Menschen hier, im Wohnzimmer, zusammengedrängt, durchsichtig voller Wasser, ich höre ihre Haut pochen / Hast du im Fernseher gesehen, da ist wieder ein Boot gekentert, die Leute halten sich fest, an einem Thunfischnetz, seit elf Stunden, die Schiffe fahren vorbei, niemand holt sie raus, niemand bringt Wasser. Durst ist schlimmer als Hunger, die Sonne zerreißt einem das Gesicht, es geht mir nicht aus dem Kopf, diese Seelen da draußen, die nicht wissen wie mit den Wellen umgehen, die recken ihre Hlse aus dem Wasser, wenn eine kommt und schnappen nach Luft, statt unterzutauchen bis vorbei ist.

Sophie Deine Beine. Das tut bestimmt weh.

(Pause. Sophie holt Verbandsmaterial und verbindet Olivias Beine.)

Olivia Was ist los mit dir, warum erzählst du mir nichts? Wie lange bleibst du?

Sophie Zwei Wochen.

Olivia Nur zwei Wochen?

Sophie Wie immer.

Olivia Arbeitest du nicht?

Sophie Ich hatte einen Job.

Olivia Was willst du werden, studierst du nichts?

(Pause.)

Sophie Du wolltest Pianistin werden /

Olivia Orchesterchef. Vater sagte, ich hätte nicht die Hände zum Dirigieren.

Sophie Was würdest du jetzt werden wollen?

Olivia Es ist egal, was du tust. Du musst exzellent darin sein.

Sophie Da sitzen alle in der Vorlesung und warten, dass sie vorbei ist, um etwas viel Wichtigeres zu tun. Was das ist, keine Ahnung. Überall wo ich hinkomme und sage, was ich denke, tun sie so, als hätte ich sie persönlich beleidigt, in ihrer Weltsicht oder ich weiß nicht, ich habe noch niemanden – gefunden

Olivia Lauf nicht wie dein Vater dein Leben lang den Leuten hinterher. Die andern interessieren nicht.

(Pause.)

Kommst du zu mir, weil du keine Freunde hast?

Sophie Ich bin immer hergekommen

Olivia Komm wieder, wenn du Freunde hast.

(Sophie steht auf und will gehen.)

Ich lebe nur noch für dich. Damit du hierher kommen kannst.

Sophie Ich mag keinen Regen im Bett.

Olivia Du willst nicht, dass es das hier nicht mehr gibt. Du bist von hier, nicht von dort, das wusste ich von Anfang an.

Sophie Beides geht nicht, sagt Benjamin. Zu teuer.

Olivia Das wird dein Leben lang so weitergehen. Tu was Verrücktes oder bring dich um.

Sophie Ich versteh, warum dich deine Kinder nicht mehr sehen wollen. Außer Benjamin. Ich bin eine von denen.

(Sophie geht. Olivia folgt ihr mit einem Buch.)

Olivia Ich brauche das nicht mehr.

(Sophie nimmt das Buch und geht hinunter, zum Meer.)